

Gemeindebrief

August 2022



Foto 15.07.2022

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Es brause das Meer und seine Fülle! Es frohlocke das Feld und alles, was darauf ist!

Dann werden jubeln die Bäume des Waldes vor dem HERRN; denn er kommt, die Erde zu richten!

Preist den HERRN! Denn er ist gut, denn seine Gnade währt ewig.

1.Chr. 16, 32-34

Liebe Geschwister,

nicht lange, nachdem David seinen Regierungssitz von Hebron nach Jerusalem verlegt und seinen Palast gebaut hatte, überführte er die Bundeslade nach Jerusalem. Er bestimmte Asaph zum Verantwortlichen für die regelmäßigen Dienste vor der Lade und beauftragte ihn und einige Leviten, den Herrn zu loben und preisen! Dazu hatte David viele Lieder selbst verfasst, sie sind zwar wie unser Monatsvers im 1. Chronikabuch zitiert, stammen aber aus den Psalmen.

Unseren Monatsvers finden wir in Ps. 96, 12-13 wieder.

"Auch alle Bäume im Wald sollen jubeln vor dem HERRN! Denn er kommt, denn er kommt, die Erde zu richten." Wenn man den langen Liedtext im Chronikabuch liest, bekommt man einen Einblick in Davids vielfältige Gedanken, er fand so viel lobenswertes an Gott, es war sein Hauptanliegen, seinen Gott zu erheben für das Gute, das ER getan hatte und das David nicht entgangen war.

Wie ist das eigentlich bei uns, sind wir noch sensibel genug, seine Wohltaten auch in unserem Leben zu erkennen?

Viel Grund zum Lob Gottes findet David in der Natur, sie ist ja zum Gotteslob abgerichtet (so hat es vor vielen Jahren ein Bruder treffend ausgedrückt). Durch ihre bloße Existenz, ihr Funktionieren erhebt sie den Schöpfer. Jedes Detail, das wir erforschen, ist ein neuer Hinweis auf Gottes Genialität und Größe.

Was aber soll der Hinweis auf das Kommen des Herrn zum Gericht? Und jubeln die Bäume eben deshalb?

Haben wir es hier mit einer unklaren Übersetzung zu tun? Wie passt das zusammen? Fragen, die ich nicht beantworten kann - und doch, ein paar Denkanstöße kann uns dieser Vers geben.

Damals war die Welt ebenso im Unfrieden wie heute, sichtbare und unsichtbare feindliche Mächte hatten die Menschen im Griff. Im Umfeld unseres Textes lesen wir wiederholt von Angriffen der Philister, von Kriegen und Gefallenen. Auch heute ist der Krieg mit seinen schlimmen Folgen für Menschen und Umwelt ganz nahe!

In der perfekt ausgedachten und gemachten Welt, in der wir leben dürfen, ist so viel menschliches, kaputtes, sind die Folgen unseres Eigenwillens, unserer Gier bis in die Natur hinein verhängnisvoll sichtbar.

Aber auch in Friedenszeiten sind wir Menschen viel zu leichtfertig mit der uns zum Bewahren anvertrauten Schöpfung umgegangen. Von einer intakten Umwelt sind wir weit entfernt! Und was steht uns noch bevor? Wo führt das alles hin? Einer Welt, in der die Menschen ohne Gott leben, fehlt auch die Verheißung einer guten Zukunft.

Paulus schreibt etwas vom sehnsüchtigen Warten der Schöpfung auf ihre Befreiung, lest es einmal nach in Rö. 8, 19-22.

Gut zu wissen, dass die Folgen menschlichen Versagens Gott nicht überfordern. Die Zeit, in der er alle Dinge wieder herstellen wird, kommt! Wenn wir den Text in 1. Chr. 16 zusammenhängend lesen, werden wir Strukturen einer großen Prophetie entdecken. Sie "reicht bis in jene Zeit, in der der Herr sein Volk befreien wird, wenn die Völker der Erde den Herrn kennen werden und wenn er über alles regieren wird." (Arno Gaebelein, Kommentar zum AT)

Auch der Prophet Jesaja bestätigt dieses Geschehen und drückt es in Jes. 40, 10 so aus:

Siehe, der Herr, HERR, kommt mit Kraft, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung geht vor ihm her.

Diese Erwartung erfreute David und das Volk Israel damals, dass sie uns alle auch im kommenden Monat August ermutigt wünscht euch

euer Bruder

